

Mietadel“ abschaffen statt Steuer auf Leerstand



Martin Prunbauer, Präsident des Hausbesitzerbundes

Eine klares Nein zu einer Wiener Leerstandsabgabe auf ungenutzte Wohnungen kommt (wenig überraschend) vom Haus- und Grundbesitzerbund. Stattdessen sollte der Eigentumserwerb gefördert und der „Missbrauch mit Altbaumieten“ beseitigt werden, so die Besitzerlobby.

Artikel teilen

Viele Wiener finden kaum noch eine leistbare Wohnung. Andererseits stehen Häuserblocks halb leer. Die Wiener Grünen fordern, wie berichtet, eine Abgabe auf länger ungenutzte Wohnungen. Martin Prunbauer, Präsident des Hausbesitzerbundes, ist dagegen und warnt vor einer

Bestrafungsaktion für jene, die ohnehin vermieten wollen (aber vorübergehend Leerstand haben).

Wer eine oder zwei Wohnungen oder vielleicht ein Zinshaus besitzt, hat laufende Kosten. Leerstand macht daher keinen Sinn.

Martin Prunbauer, Präsident des Haus- und Grundbesitzerbundes

Stattdessen soll der Eigentumserwerb gefördert werden. „Mit 55% haben wir eine in der EU vergleichsweise niedrige Eigentumsquote“, so Prunbauer. Und er fordert ein neues Mietrecht. Der „Mietadel“ mit Altverträgen zahlt extrem wenig Zins und würde Wohnungen (etwa für kurze Wienbesuche) horten oder für die Enkerln aufheben. Kündigungen aus diesen Grund seien nach aktuelle Judikatur aber nur ganz schwer möglich.

Dem Missbrauch mit günstigen Altmietverträgen muss ein Ende gesetzt werden. Diese werden gehortet oder aufgehoben, weil die Miete ohnedies so niedrig ist.

Dr. Martin Prunbauer



Alexander Schönherr